



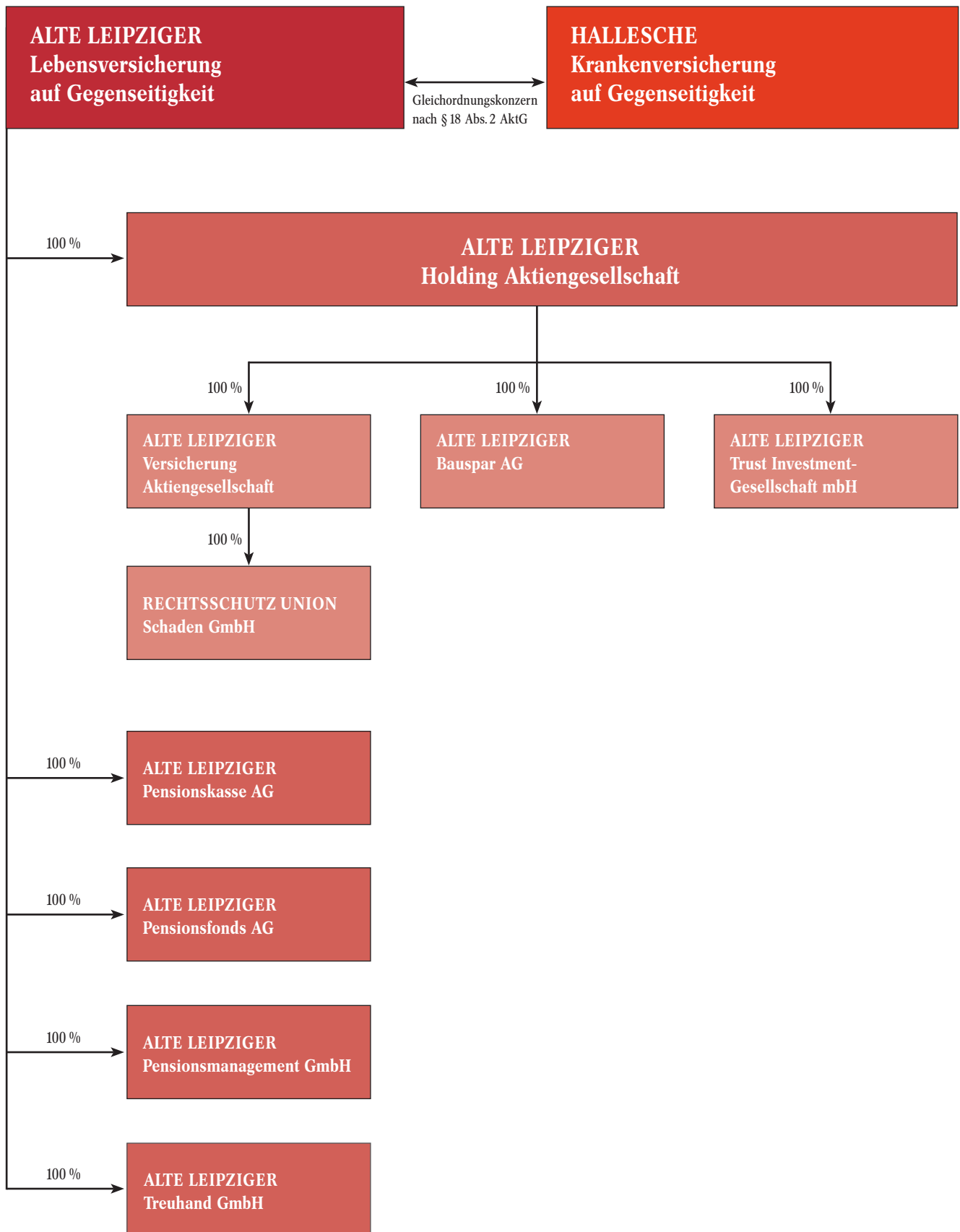
ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2011

Die Sachversicherung im ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern

ALTE LEIPZIGER - HALLESCHE Konzern



ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2011

Die Sachversicherung im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Inhalt

4	Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar
5	Bericht des Aufsichtsrats
7	Bericht des Vorstands – Lagebericht
7	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen
7	Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung
7	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
15	Risikoberichterstattung
22	Compliance-Bericht
23	Prognosebericht
25	Betriebene Versicherungszweige
26	Bilanz zum 31. Dezember 2011
30	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011
32	Anhang zum Jahresabschluss
32	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
37	Kapitalflussrechnung
38	Erläuterungen zur Bilanz
41	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
44	Sonstige Angaben
47	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
48	Kontakt

Aufsichtsrat

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stv. Vorsitzender
Bad Homburg v. d. Höhe

Otmar Abel

stv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Filderstadt

Rolf Cajetan*

Versicherungsangestellter
Kamen

Frank Kettner

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Frankfurt am Main

Helmut Renninger*

Versicherungsangestellter
Frankfurt am Main
(bis 16.03.2011)

Uwe Tost *

Versicherungsangestellter
Hirzenhain
(seit 16.03.2011)

Vorstand

Dr. Ingo Telschow

Sprecher
Bad Soden am Taunus
(bis 31.08.2011)

Kai Waldmann

Rösrath
(seit 01.10.2011)

Sven Waldschmidt

Frankfurt am Main

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des [Anhangs](#).

Verantwortlicher Aktuar

Ralf Grünholz

Aktuar (DAV)
Wiesbaden
(bis 31.12.2011)

Dr. Stefan W. Wetzel

Aktuar (DAV)
München
(seit 01.01.2012)

* von den Arbeitnehmern gewählt

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2011 zu drei Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche Berichte und mündliche Vorträge über den Gang der Geschäfte fortlaufend unterrichten lassen. In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Im Einzelnen wurden die Prämien-, Kosten- und Schadenentwicklung erörtert. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Spartenrentabilität, insbesondere in den Geschäftsbereichen Kraftfahrt, Verbundene Wohngebäudeversicherung und Rechtsschutz. Neben der Produktpolitik wurde die Schadenrückstellung und Reservestärkung besprochen und die Rückversicherungsstrategie eingehend diskutiert. Die neue nach Sparten ausgerichtete Organisationsstruktur wurde ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat zudem die Rahmenplanung der Kapitalanlage für das Geschäftsjahr 2012 und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft ausführlich beraten. Über den Stand der wesentlichen Projekte, insbesondere das Projekt Wertsteuerung der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, hat der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend unterrichtet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst und die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat neu gefasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage- und Produktausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 16. März 2011 und 9. November 2011 berichtet. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Reinhard Kunz, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG.

Die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,*
- 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.«*

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Eintritt in die passive Phase der Altersteilzeit zum Ende des Jahres 2011 ist Herr Helmut Renninger als Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer zum Ende der Hauptversammlung am 16. März 2011 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Er gehörte dem Aufsichtsrat mit Unterbrechungen 18 Jahre an. Der Aufsichtsrat hat Herrn Renninger für seine langjährige und konstruktive Mitarbeit gedankt. Zum gleichen Zeitpunkt ist Herr Uwe Tost als Ersatzmitglied der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Sprecher des Vorstands, Herr Dr. Ingo Telschow, ist am 31. August 2011 im besten gegenseitigen Einverständnis aus dem Vorstand ausgeschieden, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu widmen. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Dr. Telschow für seine engagierte und verdienstvolle Tätigkeit für die Gesellschaft.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2011 hat der Aufsichtsrat Herrn Kai Waldmann zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Er verantwortet bis zum 31. März 2012 das Ressort Vertrieb/Marketing, Presse, Produktmanagement, Rückversicherung, Aktuariat, Controlling, Finanzen, Kapitalanlagemanagement. Ab dem 1. April 2012 übernimmt er das Ressort Geschäftsfeld Privat mit Sparten Kfz, HSU und Rechtsschutz, Aktuariat mit Berichtswesen, Finanzen, Kapitalanlagemanagement, Presse, Vertrieb/Marketing. Herr Waldschmidt ist dann verantwortlich für das Ressort Geschäftsfeld Gewerbe mit Sparten Haftpflicht/Sach und Transport/Technische Versicherung, Rückversicherung, Prozesse/Systeme, Schadenservices, Personal/Recht, Betriebsorganisation/IT, Revision, Risikomanagement, Compliance.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 15. März 2012

ALTE LEIPZIGER
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Lagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen

Deutschland entwickelte sich 2011 zum Stabilitätsanker und Wachstumsmotor in Europa. Das Bruttoinlandsprodukt nahm preisbereinigt um 3% zu. Die Wachstumsimpulse waren dabei recht ausgeglichen verteilt. Die privaten Konsumausgaben konnten mit einem realen Zuwachs von 1,2% nach vielen enttäuschenden Jahren wieder vergleichsweise stark zulegen. Doch auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen erhöhten sich (+8,6%). Die Bauindustrie profitierte in mehrfacher Hinsicht und wuchs 2011 um knapp 6%. Auch der Staatskonsum trug zur guten konjunkturellen Lage mit einem Plus von 1,1% bei. Das insgesamt robuste Wachstum der Weltwirtschaft gab der deutschen Exportindustrie (+8,2%) neue Impulse. Dank des vergleichsweise kräftigen Inlandskonsums stiegen die Importe um 7,2%.

Auch die Arbeitsmarktsituation stellte sich in Deutschland aufgrund der guten konjunkturellen Lage erfreulich dar. Die Zahl der Beschäftigten stieg mit 41,2 Millionen auf ein neues Allzeithoch. Die Arbeitslosenquote sank auf 6,8%, den niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung

Seit Jahren ist die Schaden- und Unfallversicherungsbranche einerseits durch einen sehr intensiven Preiswettbewerb und andererseits durch eine hohe Marktsättigung charakterisiert.

Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes sind – nicht zuletzt begünstigt durch das positive gesamtwirtschaftliche Umfeld – die Beitragseinnahmen um voraussichtlich 2,7% gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Kraftfahrtversicherung bei. Hier haben sich die Beitragseinnahmen 2011 voraussichtlich um 3,5% erhöht, nachdem zwischen 2005 und 2009 ein kontinuierlicher Rückgang der Beitragseinnahmen zu verzeichnen war. Auch alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung weisen positive Zuwachsraten auf.

Die Schadenaufwendungen insgesamt werden ersten Hochrechnungen zufolge um 2,6% auf 44,4 Mrd. € steigen. Eine höhere Schadenbelastung musste die Branche zuletzt im durch das Elbe-Hochwasser geprägten Jahr 2002 bewältigen.

Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) wird erneut bei rund 98% liegen.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick

Das Bruttobeitragsaufkommen verminderte sich 2011 um 19,1 Mio. € oder 4,3% auf 420,7 Mio. €. Ursächlich hierfür sind einerseits umfangreiche Bestandssanierungsmaßnahmen und andererseits eine zurückhaltende Zeichnungspolitik in den Sparten Kraftfahrt und Wohngebäude. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ergaben sich verdiente Beiträge in Höhe von 420,9 Mio. € (-4,4%). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung reduzierten sich um 4,5% auf 359,0 Mio. €.

Der wirksame Bruttoschaden verringerte sich aufgrund umfangreicher Sanierungen und Bestandsverbesserungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr um 62,5 Mio. € auf 288,9 Mio. €. In der eigenen Rechnung verblieben 254,4 Mio. € gegenüber 301,3 Mio. € im Vorjahr. Die Gesamtschadenquote sank brutto von 79,8% der verdienten Bruttobeiträge auf 68,7%, obwohl die Reserven deutlich gestärkt wurden. Im Selbstbehalt ging die entsprechende Quote von 80,1% auf 70,9% zurück. Die Bruttokostenquote erhöhte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 30,8%. In der Nettobetrachtung stieg die Quote von 31,6% auf 32,5%.

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen ergab sich ein Fehlbetrag in der eigenen Rechnung von 11,2 Mio. € nach 46,5 Mio. € im Vorjahr. Nach einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von 9,6 Mio. € (Vorjahr: -36,7 Mio. €).

Der Überschuss der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern und dem außerordentlichen Ergebnis sank um 7,8 Mio. € auf 15,3 Mio. €. Ursächlich hierfür waren die rückläufigen Kapitalerträge.

Es fielen keine außerordentlichen Erträge oder Aufwendungen an. Im Vorjahr vereinnahmten wir einen nicht rückzahlbaren Zuschuss der ALTE LEIPZIGER Holding AG in Höhe von 8,5 Mio. € als außerordentlichen Ertrag.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 5,7 Mio. €. Im Vorjahr wurde ein Defizit von 5,1 Mio. € ausgewiesen. Für

Steuern wendeten wir 1,0 Mio. € auf. Im Vorjahr wurde in dieser Position ein Ertrag von 1,1 Mio. € ausgewiesen.

Nach Abzug der Steuern verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,7 Mio. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 4,0 Mio. €). Zusammen mit dem Gewinnvortrag von 0,4 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn von 5,0 Mio. €.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich von 120,6 Mio. € im Vorjahr auf 125,3 Mio. €. Im Verhältnis zur Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 16,4 % gegenüber 15,9 % im Vorjahr. Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ergab sich eine Eigenkapitalquote von 34,9 % (Vorjahr: 32,1 %).

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der [Kapitalflussrechnung](#) im Anhang.

Vergleicht man die Geschäftsjahresergebnisse mit den Prognosen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht, so ergibt sich folgendes Bild:

Der erwartete Rückgang der verdienten Bruttobeiträge in Höhe von 2 % wurde durch einen sanierungsbedingten Beitragsabrieb mit 4 % überschritten. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres lag oberhalb der Erwartungen. Insbesondere Schäden aus lokalen Sturm- und Überschwemmungsereignissen belasteten die Schadenquote stärker als erwartet. Die Betriebskostenquote bewegte sich unterhalb des Planniveaus. Das Kapitalanlageergebnis lag aufgrund von periodenfremden Erträgen über den Erwartungen.

Unternehmensrating

Die Ratingagentur Fitch bewertete in ihrem Erstrating die Finanzkraft des Unternehmens als »stark« (A+) und vergab hierfür einen stabilen Ausblick. Die Gesellschaft wird von Fitch aufgrund ihrer strategischen Bedeutung im ALTE LEIPZIGER Konzern als Kerngesellschaft eingestuft.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das Bruttobeitragsvolumen verminderte sich im Gesamtgeschäft um 4,3 % auf 420,7 Mio. €. Davon entfielen 420,3 Mio. € (- 4,2 %) auf das selbst abgeschlossene inländische Geschäft. Im Ausland fielen Stornobeiträge von 0,5 Mio. € an. Im Vorjahr verzeichneten die ausländischen Niederlassungen Rückbeiträge von 1 Tsd. €. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft erzielte eine Beitragssteigerung von 2,8 % auf 0,9 Mio. €.

Die gebuchten Nettobeiträge des Gesamtgeschäfts verringerten sich um 4,1 % auf 359,8 Mio. €. Die Eigenbehaltsquote erhöhte sich marginal auf 85,5 %.

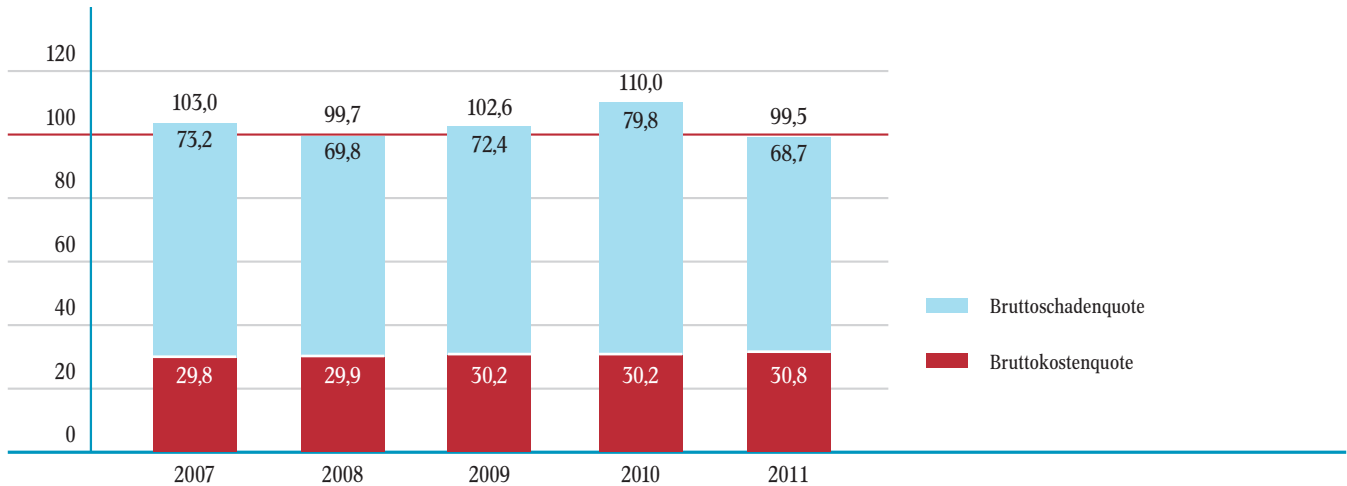
Die Regulierung der Bruttogeschäftsjahresschäden erforderte im selbst abgeschlossenen Geschäft 334,4 Mio. € (- 11,7 %). Die Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen wurde von 86,2 % auf 79,6 % reduziert. Die Abwicklung der Vorjahresversicherungsfälle wies einen Überschuss von 46,5 Mio. € aus. Im Vorjahr ergab sich ein Ertrag von 26,3 Mio. €. Als Bruttogesamtschadenquote errechneten sich 68,5 % der verdienten Beiträge nach 80,2 % im Vorjahr. Im Eigenbehalt sank die entsprechende Quote von 80,6 % in 2010 auf 70,7 % im Berichtsjahr.

Im indirekten Geschäft betrug der Netto-Gesamtschadenaufwand 1,1 Mio. € oder 133,8 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Im Vorjahr erzielten wir bedingt durch Sondereffekte einen Nettoschadenertrag in Höhe von 1,0 Mio. €.

Im Gesamtgeschäft wendeten wir in der Nettobetrachtung 254,4 Mio. € zur Schadenregulierung auf. Im Vergleich zu 2010 entspricht dies einem Rückgang um 46,9 Mio. €. Die Relation zu den verdienten Beiträgen ging entsprechend von 80,1 % auf 70,9 % zurück.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden um 2,6 % auf 129,7 Mio. € reduziert. Aufgrund der rückläufigen Beitragsentwicklung stieg die Kostenquote von 30,2 % auf 30,8 % der verdienten Beiträge. In der eigenen Rechnung lag die Kostenquote – ebenfalls beitragsbedingt – mit 32,5 % fast einen Prozentpunkt über dem Vorjahresniveau.

Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio) (in Prozent der verdienten Bruttobeiträge)



Das selbst abgeschlossene Geschäft verzeichnete im Selbstbehalt – vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – ein Defizit von 10,8 Mio. €. Der Fehlbetrag konnte im Vergleich zum Vorjahr um 37,3 Mio. € vermindert werden. Das indirekte Geschäft wies einen Nettofehlbetrag von 0,4 Mio. € aus. 2010 verbuchten wir einen Ertrag von 1,6 Mio. €. Nach einer Entnahme von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €) aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen schloss das Gesamtgeschäft mit einem versicherungstechnischen Verlust von 9,6 Mio. €. Der Vorjahreswert betrug –36,7 Mio. €.

Das belgische Geschäft setzte sich aus den Sparten Feuer, Transport und technische Versicherungen zusammen. Es wurden keine nennenswerten Beiträge gebucht (Vorjahr: Stornobeiträge von 1 Tsd. €). In den Niederlanden zeichneten wir wie im Vorjahr nur noch Beiträge in marginalem Umfang. In Frankreich buchten wir Stornobeiträge in Höhe von 0,5 Mio. €, im Vorjahr war kein Beitragsaufkommen zu verzeichnen. Die in der Vergangenheit gezeichneten Unfall-, Feuer-, Kraftfahrt-, Transport- und technischen Versicherungen in den genannten Ländern befinden sich in Abwicklung. Das gilt auch für das osteuropäische Geschäft, das ausschließlich die Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung beinhaltete.

Der Geschäftsbetrieb unserer Gesellschaft erstreckte sich im Geschäftsjahr 2011 auf die am Ende des Lageberichts genannten Versicherungszweige.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Allgemeine Unfallversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen gab um 2,6% auf 17,9 Mio. € nach. Der Gesamtaufwand zur Regulierung der Versicherungsfälle nahm sowohl in der Brutto- als auch in der Nettobetrachtung um ca. 31% zu. In der eigenen Rechnung registrierten wir eine Relation zu den verdienten Nettobeiträgen von 63,8% gegenüber 47,4% im Vorjahr. Die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. € wurde vollständig aufgelöst. Danach verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 1,2 Mio. € nach 2,9 Mio. € in 2010.

Im Ausland verbuchten wir Prämien von 1 Tsd. €. Das Geschäft endete mit einem Gewinn in gleicher Höhe. Im Vorjahr schloss die ausländische Unfallversicherung mit einem kleinen Fehlbetrag.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 1,8% auf 64,5 Mio. €. In der eigenen Rechnung wuchsen die verdienten Beiträge um 4,3% auf 48,6 Mio. €. Der Schadenaufwand stieg im Eigenbehalt um 0,7% auf 27,7 Mio. €. Das entsprach einer relativen Schadenlast von 57,0%, ein Rückgang um 2 Prozentpunkte. Nach einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,7 Mio. € ergab sich ein positives Zweigergebnis von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €).

Kraftfahrtversicherung

Die Prämieinnahmen beliefen sich auf 100,2 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 14,3 Mio. €. Die Entwicklung im Einzelnen:

In der **Fahrzeughaftpflichtversicherung** verringerten sich die Beiträge um 13,6% auf 56,9 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand konnte sowohl in der Brutto- als auch in der Netto-rechnung um etwas mehr als ein Fünftel reduziert werden. In der eigenen Rechnung beanspruchte die Schadenregulierung 34,0 Mio. €. Daraus resultierte eine relative Schadenlast von 92,6% der verdienten Nettobeiträge nach 101,8% im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren 17 Tsd. € zu entnehmen gegenüber 4,3 Mio. € in 2010. Die

Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 4,9 Mio. € (Vorjahr: - 5,8 Mio. €).

In Osteuropa verzeichneten wir keine Beiträge mehr. Aus der Bruttoschadenabwicklung ergab sich ein Gewinn von 19 Tsd. €. Alle versicherungstechnischen Positionen werden überwiegend an andere Versicherungsunternehmen zediert. Die eigene Rechnung endete mit einem Verlust von 0,1 Mio. €, das Vorjahr schloss ausgeglichen.

In den westeuropäischen Ländern waren Stornobeiträge von 0,5 Mio. € auszuweisen, im Vorjahr wurden keine Beiträge gebucht. Der versicherungstechnische Fehlbetrag erhöhte sich von 0,2 Mio. € auf 0,4 Mio. € im Berichtsjahr.

Die Sparte **Fahrzeugvollkasko** registrierte einen Prämienabgang von 11,5% auf 36,3 Mio. €. Ähnlich wie in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung hat sich die Schadenlage verbessert. In der Nettobetrachtung erforderte die Schadenregulierung 32,4 Mio. €, eine Minderung um 21,6%. Die Nettoschadenquote sank von 102,2% der verdienten Nettobeiträge auf 90,4%. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden, im Vorjahr wurden 1,2 Mio. € aufgelöst. Per saldo errechnete sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 4,3 Mio. € gegenüber - 8,0 Mio. € im Vorjahr.

Das ausländische Geschäft war durch Rückbeiträge von 55 Tsd. € und ein Defizit von 35 Tsd. € charakterisiert. 2010 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis erzielt.

Das Bruttobeitragsvolumen in der **Fahrzeugteilkaskoversicherung** stellte sich auf 7,1 Mio. € und lag damit 0,6 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Die verdienten Nettobeiträge gaben um 9,1% auf 6,6 Mio. € nach. Der gesamte Schadenaufwand für den Eigenbehalt sank von 5,0 Mio. € auf 4,6 Mio. €. Die Nettogesamtschadenquote lag bei 69,7% nach 68,3% im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: Entnahme von 0,2 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 0,1 Mio. €, im Vorjahr war ein Gewinn von 0,3 Mio. € ausgewiesen worden.

Wie in den beiden anderen Kraftfahrzeug-Sparten wies das Ausland negative Beiträge von 31 Tsd. € (Vorjahr: 0 €) aus. Es entstand ein Verlust von 19 Tsd. €, das Vorjahr endete ausgeglichen.

Feuerversicherung

Das Prämienaufkommen dieser Versicherungszweige verringerte sich um 5,4 % auf 13,3 Mio. €. Die Schadenbelastung konnte brutto um fast 20 %, netto um 27,4 % auf 5,8 Mio. € reduziert werden. Daraus errechnete sich eine Gesamtschadenquote im Selbstbehalt von 48,6 % der verdienten Beiträge nach 63,8 % im Vorjahr. Unter Einschluss einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) verblieb ein positives Zweigergebnis von 0,9 Mio. €, nach einem Fehlbetrag von 0,4 Mio. € im Jahr zuvor.

Im Auslandsgeschäft wurden keine Beiträge vereinnahmt. Es ergab sich ein Gewinn von 1 Tsd. €, das Vorjahr zeigte ein ausgeglichenes Ergebnis.

Einbruchdiebstahlversicherung

Diese Sparte war durch ein leicht rückläufiges Beitragsvolumen von 6,3 Mio. € gekennzeichnet. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte sowohl brutto- als auch nettoseitig 4,2 Mio. € (+21,6 %). Die Gesamtschadenquote für die eigene Rechnung nahm von 53,7 % auf 66,7 % der verdienten Nettobeiträge zu. Die Schwankungsrückstellung wurde um 0,2 Mio. € erhöht, im Jahr 2010 mussten 0,6 Mio. € entnommen werden. Die Zweigrechnung zeigte ein versicherungstechnisches Defizit von 0,1 Mio. €, im Vorjahr wurde ein Überschuss von 1,4 Mio. € ausgewiesen.

Leitungswasserversicherung

Die gebuchten Beiträge nahmen geringfügig auf 5,4 Mio. € zu. Der gesamte Schadenaufwand konnte im Selbstbehalt um ein Viertel auf 3,8 Mio. € zurückgeführt werden. Daraus resultierte eine Relation zu den verdienten Nettobeiträgen von 74,7 %. Der entsprechende Vorjahreswert lag bei 99,9 %. Eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. € wurde im Geschäftsjahr neu gebildet. Per saldo ergab sich ein Fehlbetrag von 0,9 Mio. €, im Vergleich zu 2010 konnte er um 1,1 Mio. € abgebaut werden.

Glasversicherung

In diesem Zweig gingen die Bruttoprämien um 5,3 % auf 6,6 Mio. € zurück. In der eigenen Rechnung fiel der Gesamtaufwand zur Regulierung der Versicherungsfälle von

2,7 Mio. € auf 2,2 Mio. €. Als Relation zu den verdienten Beiträgen errechneten sich 37,1 % nach 41,0 % im Vorjahr. Nach einer Erhöhung der Schwankungsrückstellung um 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) wurde ein versicherungstechnisches Defizit von 0,5 Mio. € ausgewiesen. Im Vorjahr betrug der Fehlbetrag 0,1 Mio. €.

Sturmversicherung

Die Prämieinnahmen erhöhten sich um 3,1 % auf 4,2 Mio. €. Die verdienten Beiträge für den Selbstbehalt zeigten eine gegenläufige Entwicklung und sanken um 8,4 % auf 2,5 Mio. €. Der Nettoschadenaufwand konnte um 6,2 % auf 2,7 Mio. € zurückgeführt werden. Beitragsbedingt stieg das Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen von 102,7 % auf 105,2 %. Unter Berücksichtigung der Auflösung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: Entnahme von 0,9 Mio. €) schloss der Zweig mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 1,3 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €).

Verbundene Hausratversicherung

Das Beitragsaufkommen betrug 21,4 Mio. € (-1,0 %). Sowohl brutto- als auch nettoseitig zeigte die Schadenlage einen zunehmenden Aufwand mit einer Steigerungsrate von etwa 6 %. In der eigenen Rechnung wendeten wir 10,6 Mio. € zur Schadenregulierung auf. Dies entspricht einer Nettoschadenquote von 50,6 % der verdienten Beiträge gegenüber 47,7 % im Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren 0,2 Mio. € zu entnehmen, im Vorjahr wurden 0,1 Mio. € zugeführt. Per saldo ergab sich ein positives Zweigergebnis von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €).

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die Prämieinnahmen gingen von 61,4 Mio. € auf 57,5 Mio. € zurück. Der Gesamtschadenaufwand konnte im Selbstbehalt von 53,6 Mio. € auf 44,0 Mio. € gesenkt werden. Das Vorjahr war durch eine hohe Anzahl von Elementarschäden belastet. Daraus errechnete sich eine Relation zu den verdienten Beiträgen von 79,3 % nach 90,1 % im Vorjahr. Die Zweigrechnung endete mit einem Defizit von 5,2 Mio. €, womit es im Vergleich zum Vorjahr um 7,2 Mio. € reduziert wurde.

Technische Versicherungen

Diese Sparten verzeichneten einen Beitragsverlust um 4,8% auf 17,4 Mio. €. Hinsichtlich der Schadenlage muss zwischen Brutto- und Nettobetrachtung differenziert werden. Der gesamte Bruttoschadenaufwand verringerte sich von 11,6 Mio. € auf 9,7 Mio. €. Daraus errechnete sich eine Schadenquote von 54,9% nach 62,5% im Vorjahr. In der eigenen Rechnung erhöhte sich der Schadenbedarf um fast 20% auf 7,1 Mio. €. Die relative Schadenlast lag bei 66,7% der verdienten Nettobeiträge gegenüber 52,2% im Vorjahr. Die Schwankungsrückstellung war 2010 mit der letzten Rate von 0,4 Mio. € vollständig aufgelöst worden. Die Zweigrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €).

Im Ausland zeichneten wir im Berichtsjahr nur Beiträge in nicht erwähnenswertem Umfang. Das positive versicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich von 5 Tsd. € auf 7 Tsd. €.

Transportversicherung

Das Transportsegment erzielte ein Beitragsvolumen von 10,6 Mio. € (+ 4,5%). Die Schadensituation stellte sich brutto und netto unterschiedlich dar. Die Bruttogesamtschadenquote sank von 60,5% der verdienten Bruttobeiträge auf 59,4%. In der eigenen Rechnung erhöhte sich der entsprechende Wert von 66,5% auf 68,7%. Die Schwankungsrückstellung war um 0,2 Mio. € zu erhöhen, im Vorjahr wurden 0,7 Mio. € entnommen. Die Sparten weisen insgesamt einen Überschuss von 47 Tsd. € nach 1,1 Mio. € im Vorjahr aus.

Im Ausland fielen nur noch Stornobeiträge in marginaler Höhe an. Der Überschuss ging von 43 Tsd. € auf 2 Tsd. € zurück.

Rechtsschutzversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen von 80,1 Mio. € auf 81,0 Mio. €. Die Schadenlage hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich entspannt. Der Gesamtschadenaufwand konnte in der eigenen Rechnung von 75,8 Mio. € auf 54,7 Mio. € zurückgeführt werden. Die Schadenquote sank von 93,6% auf 68,0% der verdienten Nettobeiträge. Das Vorjahr war durch eine ungewöhnliche Belastung durch Vorjahresschäden sowie durch eine Verstärkung der Schadenreserven gekennzeichnet. Im Berichtsjahr war wie im Vorjahr keine Schwankungsrückstellung zu bilden. Die Zweig-

rechnung endete mit einem Gewinn von 0,8 Mio. €, dem ein Defizit von 21,6 Mio. € im Vorjahr gegenüberstand.

Extended-Coverage-(EC-)Versicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen gaben um 9,7% auf 0,5 Mio. € nach. Im Eigenbehalt verblieben verdiente Beiträge von 45 Tsd. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle zeigte einen Nettoertrag von 151 Tsd. € (Vorjahr: 9 Tsd. €). Der Zweig wies einen Überschuss von 169 Tsd. € aus, das Vorjahresergebnis lag bei 49 Tsd. €.

Betriebsunterbrechungsversicherung

Das Beitragsaufkommen erreichte 3,0 Mio. €, was einem Rückgang um 4,6% entspricht. Der Gesamtschaden für eigene Rechnung in Höhe von 0,9 Mio. € hat sich mehr als verdoppelt. Als Relation zu den verdienten Beiträgen errechnete sich 50,5% (Vorjahr: 21,7%). Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 42 Tsd. € entnommen, im Vorjahr erfolgte eine Zuführung von 0,5 Mio. €. Per saldo ergab sich ein versicherungstechnisches Defizit von 0,4 Mio. €, was im Vergleich zu 2010 eine Verdoppelung darstellt.

Im Ausland wurden keine Beiträge vereinnahmt, wobei ein kleiner Überschuss zu registrieren war.

Sonstige Versicherungen

Diese Zweige erreichten insgesamt ein Prämienvolumen von 10,0 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr stellte dies eine Minderung um 0,9 Mio. € dar. Der Anteil dieser Sparten am gesamten Beitragsaufkommen ging leicht auf 2,4% zurück. Der Bruttoschadenaufwand verminderte sich von 15,3 Mio. € auf 2,5 Mio. €. Im Vorjahr war die Schadenentwicklung durch einen Feuer-Großschaden in der Allgafahrenversicherung geprägt. Die Gesamtschadenquote für den Eigenbehalt wurde von 76,1% auf 59,7% reduziert. Den Schwankungsrückstellungen wurden 0,5 Mio. € entnommen, während im Vorjahr 0,2 Mio. € zugeführt wurden. Insgesamt errechnete sich ein Überschuss von 1,6 Mio. €. 2010 wurde ein Fehlbetrag von 0,7 Mio. € ausgewiesen.

Einen versicherungstechnischen Gewinn erzielten die Allgafahren-, Camping-, Verkehrs-Service-, Valoren-, Ausstellungs- und die Kühlgüterversicherung.

Die Maschinen-Garantie-, Reisegepäck- und die Reiserücktrittskostenversicherung beendeten das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag.

Die Kraftfahrt-Gepäck-Versicherung betreiben wir nicht mehr, im Vorjahr schloss sie ausgeglichen.

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Das Bruttobeitragsaufkommen wuchs um 2,8% auf 0,9 Mio. €. Im Selbstbehalt erforderte die Regulierung der Versicherungsfälle 1,1 Mio. € oder 133,8% der verdienten Nettobeiträge. Im Jahr 2010 wurden 1,0 Mio. € ertragswirksam gebucht. Unter Einschluss einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. € ergab sich ein Fehlbetrag von 0,3 Mio. €, nach einem Überschuss von 4,4 Mio. € im Vorjahr.

Die Unfallsparten verzeichneten geringfügig erhöhte Prämieinnahmen von 18 Tsd. €. Aus der Schadenregulierung erzielten wir einen leicht verminderten Ertrag von 37 Tsd. €. Der versicherungstechnische Überschuss sank marginal auf 48 Tsd. €.

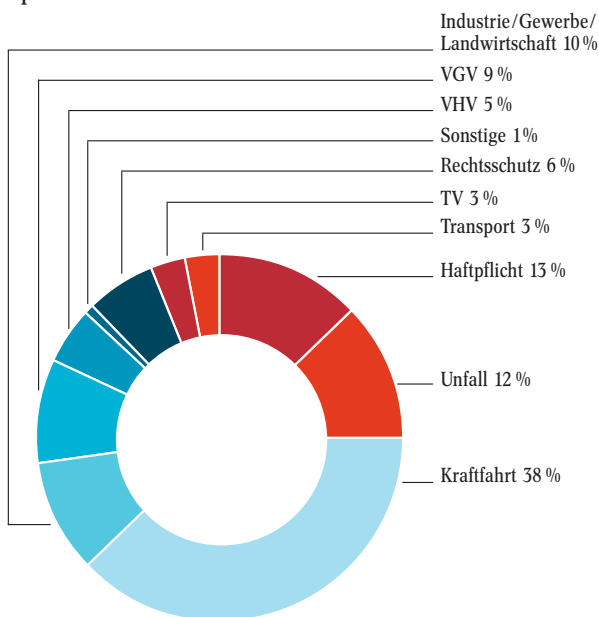
Die Haftpflichtzweige erzielten ein Beitragsvolumen von 0,7 Mio. €, das entspricht einem Plus von 9,2%. Der Gesamtschadenaufwand konnte in der eigenen Rechnung von 2,3 Mio. € auf 1,1 Mio. € zurückgeführt werden. Daraus errechnete sich eine relative Schadenlast von 150,6% nach 325,0% im Vorjahr. Im Berichtsjahr war die Rückstellung für Pharma-Großschäden mit 48 Tsd. € zu dotieren, 2010 mussten 2,7 Mio. € entnommen werden. Per saldo ergab sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 0,5 Mio. €. Im Vorjahr wurde ein Überschuss von 1,0 Mio. € ausgewiesen.

Die Kraftfahrtversicherung betreiben wir im indirekten Geschäft nicht mehr, im Vorjahr war ein Überschuss von 3 Tsd. € zu verzeichnen.

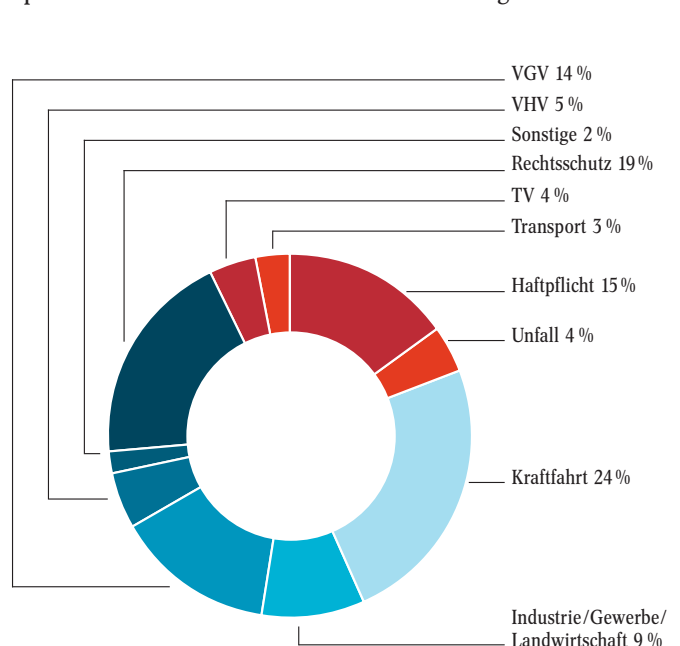
Im Feuersegment zeichneten wir keine Beiträge mehr, im Vorjahr wurden Rückbeiträge von 7 Tsd. € gebucht. Die Schadenregulierung beanspruchte netto 7 Tsd. €; im Vorjahr erzielten wir aus der Schadenabwicklung einen Gewinn von 0,2 Mio. €. Die Zweigrechnung endete mit einem Fehlbetrag von 7 Tsd. €, während im Vorjahr ein Überschuss von 0,2 Mio. € ausgewiesen wurde.

Spartenanteile nach gebuchten Beiträgen
(selbst abgeschlossenes Geschäft)

Spartenanteile Markt*



Spartenanteile ALTE LEIPZIGER Versicherung AG



*Angaben lt. GDV (2010)

In den technischen Zweigen setzte sich der Beitragsrückgang auf nunmehr 0,2 Mio. € (-22,2%) fort. Die verdienten Nettobeiträge erreichten 0,1 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand im Selbstbehalt betrug 14 Tsd. € nach 32 Tsd. € im Vorjahr. Der Überschuss erhöhte sich von 41 Tsd. € auf 59 Tsd. €.

In der Transportversicherung halbierten sich die Prämieinnahmen auf 2 Tsd. €. Aus der Schadenabwicklung erzielten wir in der Nettobetrachtung einen Ertrag von 5 Tsd. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €). Die Zweigrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 6 Tsd. € nach 3,2 Mio. € im Vorjahr.

In der Rechtsschutzversicherung zeichnen wir seit einigen Jahren keine Beiträge mehr. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der eigenen Rechnung 26 Tsd. € (Vorjahr: 87 Tsd. €). Die Schwankungsrückstellung wurde weiter planmäßig mit einer Rate von 132 Tsd. € aufgelöst. Der versicherungstechnische Überschuss betrug 0,1 Mio. € (Vorjahr: 44 Tsd. €).

In den sonstigen in Rückdeckung übernommenen Versicherungszweigen vereinnahmten wir keine Prämien mehr. Die Schadenbelastung ist nicht nennenswert. Das Geschäft endete ausgeglichen. Im Jahr 2010 wurde ein Gewinn von 3 Tsd. € ausgewiesen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2011 um 27,2 Mio. € auf 678,7 Mio. € (+4,2%). Für die Bruttoneuanlage standen 94,2 Mio. € zur Verfügung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war aus dem Blickwinkel des Kapitalanlegers weiterhin von der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise geprägt, die sich teilweise auch auf Länder mit hohen Bonitätseinschätzungen ausweitete. Unsere auf Sicherheit bedachte Kapitalanlagepolitik hat sich angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen erneut bewährt. Die Kapitalanlagen der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG sind von den Verwerfungen an den internationalen Renten- und Aktienmärkten daher nicht betroffen.

Der Anteil der langfristigen Rentenpapiere am Gesamtportefeuille sank um 0,5 Prozentpunkte auf 90,9%. Bei den Anlagen im Rentenbereich wurde – wie in der Vergangenheit – großer Wert auf eine sehr gute Bonität der Emittenten gelegt.

Investitionen erfolgten hauptsächlich in deutsche Pfandbriefe und Papiere öffentlicher Emittenten. Anlagen in Kreditrisiken, ob strukturierte Kreditprodukte oder Papiere ohne Investment-Grade, entsprechen nicht unserer Anlagestrategie.

Die Aktienposition, die sich ein Jahr zuvor auf 0,6% der Kapitalanlagen stellte, wurde innerhalb des gemischten Fonds auf 0,1% verringert.

Der Wert des Immobilienbestands ging um 6,6% auf 13,5 Mio. € zurück. Verkäufe in Höhe von 0,6 Mio. € und Normalabschreibungen von 0,4 Mio. € reduzierten den Bestand um 1,0 Mio. €.

Die restlichen Kapitalanlagen entfallen auf Festgelder, liquide Mittel bzw. kurz laufende Renten in Fonds und Depotforderungen.

Eine Darstellung der Bestandsbewegungen bei den Kapitalanlagen finden Sie im [Anhang](#).

Kapitalanlageergebnis

Das Gesamtergebnis der Kapitalanlagen sank von 36,7 Mio. € auf 26,6 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen verringerte sich dadurch von 5,62% auf 4,00%.

Die laufenden Kapitalerträge gingen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 28,7 Mio. € auf 26,2 Mio. € zurück. Außerplanmäßige Erträge in Höhe von 2,3 Mio. € wurden durch Umschichtungen von Rentenpapieren realisiert.

Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen von 0,8 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Davon entfielen 0,6 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen und 0,4 Mio. € auf planmäßige Abschreibungen bei Immobilien.

Außerplanmäßige Aufwendungen betrafen mit 0,9 Mio. € Abschreibungen auf einen Spezialfonds sowie mit 0,1 Mio. € Abgangsverluste von Immobilien.

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 31,2 Mio. €. Wie in den Vorjahren wurden keine Wertpapiere nach § 341b HGB dem Anlage-

vermögen zugeordnet, sondern zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der nach § 312 AktG zu erstellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen schließt mit der Erklärung ab, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen hat die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2011 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4.662.173,98 €. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 354.373,03 € ergab sich ein Bilanzgewinn von 5.016.547,01 €. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Risikoberichterstattung

Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen begegnen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Rahmen eines konzernübergreifenden Solvency II-Projekts werden die Auswirkungen der künftigen regulatorischen Anforderungen auf das Unternehmen überprüft. Durch die Teilnahme an umfangreichen Feldstudien und Konsultationen der BaFin und von CEIOPS zur Überprüfung der Auswirkungen von Solvency II auf die Versicherungsunternehmen entwickeln

wir frühzeitig Strukturen und Prozesse zur Sicherstellung der fristgerechten Umsetzung der Vorschriften des neuen Regelwerkes.

Durch die Umsetzung der im ORSA-Prozess (Own Risk and Solvency Assessment) zukünftig geforderten Verzahnung der mittelfristigen Unternehmensplanung mit dem Risikomanagementsystem stellt die Risikotragfähigkeit bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG bereits heute eine der wichtigsten Zielgrößen für die Unternehmenssteuerung dar.

In der Risikostrategie des Unternehmens sind die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Es sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen werden, andererseits wird das Chancen-Risiko-Profil des Unternehmens verbessert, sodass sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung unserer Ergebnissituation als auch eine Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erreicht wird.

■ Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in unserem Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern der Gesellschaft verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der als auch zwischen den verschiedenen Funktionen.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig; es nimmt grundsätzlich die Funktion des unabhängigen Risikocontrollings wahr. Ihm obliegt weiterhin die Koordination des eigens bestimmten Risikokomitees zur Analyse und Überwachung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht sowie auf Einzelrisikoebene.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Die Koordination dieses Prozesses und die Plausibilisierung auf Einzelrisikoebene übernimmt das zentrale Risikomanagement.

Begleitend und unabhängig vom zentralen Risikomanagement prüft unsere Konzernrevision Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

■ Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken können.

Die **Risikoidentifikation** besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Risk-Owner quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle. Die Bewertung der Risiken wird sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur **Risikosteuerung** entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen. Dazu setzen wir u. a. ein Risikotragfähigkeitskonzept ein, das sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wurde. Das darauf aufbauende Limitsystem dient der Operationalisierung der Vorgaben aus der Risikostrategie. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und

Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder im Risikokomitee beschlossen.

Die **Risikoüberwachung** erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung eine regelmäßige Aktualisierung des Risikotragfähigkeitskonzepts und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltung vorgenommen.

Die **Risikoberichterstattung** an den Vorstand erfolgt quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Die Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Weiterhin erfolgt eine entsprechende Berichterstattung durch den Vorstand an den Aufsichtsrat und die BaFin.

Darüber hinaus haben wir ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen und aufeinander abzustimmen. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation des Unternehmens bewertet und an den Vorstand berichtet.

■ Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird gemäß den Anforderungen des Rundschreibens 3/2009 (VA) – Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) vorgenommen. Die in unserer Gesellschaft erfassten Risiken lassen sich demnach in Risiken der Kapitalanlage, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forde-

rungen, operationelle Risiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken unterteilen.

1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, mit hoher Sicherheit die kalkulierten Erträge zu erreichen. Daher werden Risiken, die nur selten eintreten, dabei aber eine große Wirkung entfalten, vermieden.

In ihrer Kapitalanlagepolitik orientiert sich die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten oder in der Qualität unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.
- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauf-

tragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.

- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken. Mit wöchentlichen Stresstests sowie monatlichen Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG zum 31. Dezember 2011.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang hat steigende Zeitwerte und somit erhöhte Bewertungsreserven auf Rentenpapiere zur Folge, allerdings kann der Rückgang dazu führen, dass die kalkulierten Erträge nicht mehr erzielt werden können.

Zum 31. Dezember 2011 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 659,7 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Absicherungsmaßnahmen für das Zinsänderungsrisiko wurden nicht getätigt.

Die in der Tabelle aufgeführten Werte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen ¹
Rückgang um 2 Prozentpunkte	735,5 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	696,0 Mio. €
IST zum 31. 12. 2011	659,7 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	626,1 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	595,1 Mio. €

¹ Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit diversifizierten Blue Chip Indizes in unserem Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 0,4 Mio. €. Die zu Jahresanfang bestehende Absicherung mit Put-Optionen wurde nach regelmäßiger Überprüfung im Jahresverlauf aufgelöst und die Aktienposition entsprechend reduziert. Das Aktienvolumen wurde durch die Vorgabe eines Risikobudgets und eines kurzfristigen Rückschlagpotenzials für Aktien begrenzt. Dieses Maximalvolumen wurde zu keinem Zeitpunkt ausgeschöpft.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Dabei sind die zum Stichtag vorhandenen Absicherungsmaßnahmen berücksichtigt.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkursensitiver Kapitalanlagen ¹
Anstieg um 20 %	0,5 Mio. €
Anstieg um 10 %	0,4 Mio. €
IST zum 31. 12. 2011	0,4 Mio. €
Rückgang um 10 %	0,4 Mio. €
Rückgang um 20 %	0,3 Mio. €

¹ Direktanlage, Aktien in Fonds

Währungsrisiken gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen.

1.2. Bonitäts- und Konzentrationsrisiko

Unter dem **Bonitätsrisiko** wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehend höherer Risikoaufschläge.

Die Kapitalanlagebestände unseres Unternehmens sind aufgrund unserer jahrelang praktizierten konsequenten Politik der Vermeidung von Bonitätsrisiken und der Konzentration auf unseren Heimatmarkt Deutschland derzeit nicht von den Folgen der Staatsschuldenkrise betroffen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands waren Emissionen, die von inländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (42,9%) begeben wurden. Darunter befinden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, aus den europäischen Krisenstaaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien oder aus Ländern wie Belgien und Frankreich oder den USA.

Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 36,9%, der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 20,2%, jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Die Emissionen von Kreditinstituten bestanden aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung. Mit 1,5% entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Schuldscheindarlehen. Unternehmensanleihen befanden sich nicht im Portfolio. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte wie Asset Backed Securities

(ABS), Mortgage Backed Securities (MBS), Collateralized Debt Obligations (CDO), Collateralized Loan Obligations (CLO) und ihre Varianten sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA – AA)	98,5 %
Investment-Grade (A – BBB)	0,2 %
Non-Investment-Grade bzw. ohne Rating	1,3 %

Das **Konzentrationsrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 28,6 % an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt im Durchschnitt bei A, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Die letzten Genussscheine der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG wurden im Jahresverlauf 2011 vollständig zurückgezahlt. In einem Fall erfolgte dabei die vollständige Aufholung des in den vergangenen Jahren abgeschrieben Nominalkapitals und die Zahlung der entsprechenden Kupons.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich rollierende Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu gewährleisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar.

2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein.

2.1. Prämien-Schaden-Risiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-Schaden-Risiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation der Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik bei gleichzeitiger Einhaltung unserer Zeichnungsrichtlinien sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling.

Die Situation in der Kraftfahrtversicherung hat sich durch umfangreiche ergebnisverbessernde Maßnahmen, die für das abgeschlossene Geschäftsjahr eingeleitet wurden, deutlich entspannt. Die für den Versicherungsbestand vorgenommene Erhöhung der Beiträge wird auch zukünftig zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher ausfallen, als diese zum Zeitpunkt der Schadenmeldung reserviert sind. Grundsätzlich werden die versicherungstechnischen Rückstellungen auf der Basis differenzierter Statistiken und unter Berücksichtigung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips bewertet.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Gesamt-schadenquote ¹	Abwicklungs-ergebnis ²
2002	76,4	6,7
2003	68,4	10,1
2004	65,8	11,7
2005	68,8	9,1
2006	68,8	10,7
2007	69,6	11,6
2008	69,6	8,0
2009	72,5	7,7
2010	80,6	4,1
2011	70,7	8,3

¹ Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

² Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

3. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG am Bilanzstichtag in Höhe von 10,2 Mio. €. Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 1,1 Mio. € gebildet.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen (nach Wertberichtigungen von 0,3 Mio. €) 5,2 Mio. €. Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Forderungen entfallen 94 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

4. Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, menschlicher Fehler oder externer Ereignisse auftreten können. Operationelle Risiken beinhalten zudem rechtliche Risiken sowie Risiken aus kriminellen Handlungen.

4.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie und Datenhaltung wird durch den IT-Sicherheitsbeauftragten gewährleistet. Zusätzlich befasst sich ein eigens gebildetes Spezialistenteam mit den IT-spezifischen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen.

Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere durch die Auslagerung des Datenbestandes und die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb sowie durch die Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung, liegen mögliche Restrisiken der Informationstechnologie im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung der wesentlichen Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

4.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken wurde im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation aufgebaut, die neben Compliance-Verantwortlichen aus den Fachbereichen auch einen Compliance-Officer und ein Compliance-Komitee umfasst.

Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegt den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Compliance-Risiken wurden in 2011 durch ausführliche Interviews mit allen Compliance-Verantwortlichen abgefragt. Nach Analyse im Compliance-Komitee unterliegen die Risiken zukünftig einer laufenden Überprüfung.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie z. B. Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, verbindlichen Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter, sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus stellt ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen« sicher, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

4.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten stellen wir mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sicher und verringern somit das Risiko personeller Engpässe.

Möglichen Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt beugen wir durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vor. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

4.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unserem Unternehmen kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

4.5. Rechtliche und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

5. Reputationsrisiken

Das Risiko der Ruf- und Imageschädigung unserer Gesellschaft in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch die Bestimmung eines Compliance-Officers begegnet.

6. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn Geschäftsentscheidungen nicht den bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, den Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder den sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechen.

Diesem Risiko wird durch eine regelmäßige, mindestens einmal jährlich stattfindende Überprüfung unserer Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze begegnet.

Auf Basis der daraus abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Umsatz, Kosten, Ergebnis, Sicherheit und Stabilität definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen könnten.

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 68,0 Mio. € stehen Eigenmittel von 120,8 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen. Risiken, die den Fortbestand der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Compliance-Bericht

Der Erfolg der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität unseres Hauses haben.

Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen und der internen Richtlinien sicherzustellen, hat unsere Gesellschaft interne Grundlagen geschaffen und eine Compliance-Organisation (Compliance-Officer, Compliance-Komitee, Compliance-Verantwortliche) eingerichtet.

Die Compliance-Risiken wurden systematisch unternehmensweit erfasst, zentral dokumentiert und von unseren Fachleuten bewertet. Die Erfassung und Bewertung dieser Compliance-Risiken stellt die Grundlage für eine wirkungsvolle Prävention dar.

Die Auseinandersetzung mit Compliance-Risiken ist ein permanenter und regelmäßiger Prozess. Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Damit wird gewährleistet, dass unsere organisatorischen Vorkehrungen und Maßnahmen zur Einhaltung von Recht und Gesetz stets geeignet und angemessen sind.

Prognosebericht

Im Jahr 2011 konnte die deutsche Wirtschaft ihr starkes Wachstum mit einem Plus von 3,0 % fortsetzen. Wichtigste Wachstumstreiber waren dabei die Investitionen der Unternehmen, der private Konsum und die Bauwirtschaft.

2012 wird mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung ein herausforderndes Jahr für Deutschland. Die Solvenzkrise einiger Euro-Nachbarstaaten zwingt dort zu harten Einsparungen, die – aufgrund der Auswirkungen auf die Exporte deutscher Unternehmen in diese Länder – auch in Deutschland zu spüren sein werden. Es bleibt abzuwarten, ob diese negativen Effekte von der robusten deutschen Binnennachfrage und der Bauwirtschaft aufgefangen werden können. Die Arbeitslosenzahl wird in diesem Umfeld weitgehend stagnieren. Die Inflation dürfte 2012, bedingt durch den Rückgang der Rohstoffpreise sowie ein insgesamt schwächeres konjunkturelles Umfeld, gegenüber 2011 zurückgehen und bei rund 2 % liegen.

Der Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hat sich gegenüber der allgemeinen Konjunktorentwicklung als relativ nachfragestabil erwiesen. Die Beitragsentwicklung ist jedoch nach wie vor durch einen starken Preiswettbewerb geprägt. Insgesamt wird für 2012 über alle Versicherungszweige hinweg mit einem Beitragswachstum von 2 % gerechnet.

Für die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG planen wir für 2012 verdiente Beiträge auf dem Niveau von 2011. Bei Fortsetzung unserer restriktiven, ertragsorientierten Zeichnungspolitik erwarten wir Zuwächse im Wesentlichen aus einer positiven Entwicklung in den Privatsparten und in der Kraftfahrtversicherung. Dabei dürften insbesondere von der privaten Haftpflichtversicherung Wachstumsimpulse ausgehen, wohingegen im gewerblichen Geschäft, angesichts der prognostizierten Abschwächung der Konjunktur, mit einem geringeren Beitragswachstum gerechnet wird.

Bei der Bruttoschadenquote gehen wir – nach dem Rückgang im vergangenen Jahr – aufgrund der Fortführung unserer vielfältigen Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung für 2012 von einem weiteren Rückgang aus.

Die Betriebskostenquote wird sich gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Dies ist im Wesentlichen durch steigende Altersversorgungskosten sowie IT-Aufwendungen bedingt. Wir setzen die konsequente Modernisierung und Weiterentwicklung unserer IT-Landschaft fort, so dass erneut hohe Investitionen erforderlich sind. Die Arbeiten zur Ablösung des Bestandsführungssystems im Firmensegment und die Projekte zur Ablösung des bisherigen Schadens- und des In-/Exkassosystems sowie zum Aufbau des Vertriebs- und Sparten-Analysesystems werden bis Ende 2012 unvermindert fortgesetzt.

In Erwartung eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus gehen wir für 2012 von einem erneut rückläufigen Kapitalanlageergebnis aus.

Aufgrund unserer Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung in der Versicherungstechnik rechnen wir damit, dass sich 2012 sowohl das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit als auch das Ergebnis nach Steuern positiv entwickeln werden.

Im Jahr 2012 werden wir unsere Qualitäts- und Servicestrategie fortführen. Hierbei setzen wir auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte, unser hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung und der Schadenbearbeitung sowie in unserem seit dem Jahr 2011 neu ausgerichteten Vertrieb.

Im Geschäftsjahr 2013 erwarten wir vor dem Hintergrund eines unveränderten Verdrängungswettbewerbs einen leichten sanierungsbedingten Rückgang der Beiträge. Für die Folgejahre wird von einer moderaten Steigerung ausgegangen. Die umfangreichen Investitionsprojekte werden abgeschlossen und die ergebnisorientierte Bestandssteuerung weiter fokussiert, um eine nachhaltig positive Entwicklung der Schadenquote zu gewährleisten. Bei der Kostenquote rechnen wir mittelfristig, mit Abschluss der umfangreichen Investitionen in unsere IT-Landschaft, mit einer rückläufigen Entwicklung. Das Kapitalanlageergebnis dürfte unter der Annahme eines anhaltend niedrigen Zinsniveaus im Bereich des Jahres 2012 liegen.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2011 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition, um die hohen Anforderungen durch Solvency II auch künftig zu erfüllen. Wir sind zuversichtlich, die Marktposition unseres Unternehmens mittelfristig ausbauen zu können.

Dank

Im Berichtsjahr haben unsere Geschäftspartner die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit uns fortgesetzt und durch ihre kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden den Erfolg unseres Unternehmens mitgetragen. Wir danken ihnen hierfür und freuen uns auf ein weiterhin partnerschaftliches Zusammenwirken.

Unseren Versicherungsnehmern, deren Interessen auch in Zukunft für uns an erster Stelle stehen werden, danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Betriebene Versicherungsbranche

■ Allgemeine Unfallversicherung

Einzelunfall-, Gruppenunfall-, Luftfahrtunfall- und Probandenversicherung

■ Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht- und Feuerhaftungsversicherung

■ Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeugteilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung

■ Luftfahrtversicherung

■ Feuerversicherung

Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuer- und sonstige Feuerversicherung

■ Einbruchdiebstahlversicherung

■ Leitungswasserversicherung

■ Glasversicherung

■ Sturmversicherung

■ Verbundene Hausratversicherung

■ Verbundene Wohngebäudeversicherung

■ Technische Versicherungen

Maschinen-, Elektronik-, Montage- und Bauleistungsversicherung

■ Allgefahrentversicherung

■ Transportversicherung

■ Rechtsschutzversicherung

■ Extended-Coverage-(EC-)Versicherung

■ Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung (Betriebsschließungsversicherung)

■ Beistandsleistungsverversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

■ Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

■ Sonstige Schadenversicherung

■ Sonstige Sachschadenversicherungen:

Ausstellungs-, Garderobe-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-, Film-Sach-, Reisegepäck-, Camping-, Valoren-Versicherung sowie Warenversicherung in Tiefkühlanlagen

■ Sonstige Vermögensschadenversicherungen:

Reiserücktrittskosten-, Maschinen-Garantie-, Schlüsselverlust-, Mietverlust- und Schutzbriefversicherung

■ Sonstige gemischte Versicherungen (Tank- und Fassleckageversicherung)

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			4.461.777	2.152.008
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		13.542.844		14.493.200
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000			50.000
2. Beteiligungen	128.382			128.382
		178.382		178.382
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.633.430			24.528.780
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	292.000.000			271.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	324.583.301			320.022.584
c) übrige Ausleihungen	0			4.630.000
	616.583.301			595.652.584
3. Einlagen bei Kreditinstituten	24.500.000			16.300.000
		664.716.731		636.481.364
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		221.437		301.694
			678.659.393	651.454.639
Übertrag			683.121.171	653.606.648

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		88.001.939		88.001.939
III. Bilanzgewinn		5.016.547		354.373
davon Gewinnvortrag: 354.373 € (Vj: 4.320.520 €)			125.258.486	120.596.312
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	74.989.198			75.199.561
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5.235.176			6.217.311
		69.754.021		68.982.250
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	579.515.009			570.521.185
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	144.560.552			149.337.330
		434.954.457		421.183.855
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		39.607.315		41.219.195
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	2.130.810			5.260.234
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	445.853			470.537
		1.684.956		4.789.697
			546.000.749	536.174.997
Übertrag			671.259.235	656.771.308

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			683.121.171	653.606.648
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	9.892.547			10.871.388
2. Versicherungsvermittler	13.565.500			16.509.310
		23.458.047		27.380.698
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.205.959		10.810.771
III. Sonstige Forderungen		13.532.502		30.829.207
davon an verbundene Unternehmen: 808.573 € (Vj: 1.000.428 €)			42.196.508	69.020.676
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		204.982		191.646
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.962.074		4.831.189
III. Andere Vermögensgegenstände		24.048.019		24.558.993
			28.215.076	29.581.828
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		6.034.535		6.914.437
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		3.879.620		1.513.624
			9.914.155	8.428.061
Summe der Aktiva			763.446.910	760.637.212

Passivseite	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			671.259.235	656.771.308
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		40.695.214		42.351.131
II. Steuerrückstellungen		1.522.051		6.522.928
III. Sonstige Rückstellungen		12.977.608		16.256.959
			55.194.873	65.131.018
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.186.721	4.294.734
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	18.539.622			19.314.964
2. Versicherungsvermittlern	4.560.981			4.400.723
		23.100.603		23.715.686
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		974.822		1.739.701
III. Sonstige Verbindlichkeiten		8.532.220		8.153.072
davon:			32.607.645	33.608.460
gegenüber verbundenen Unternehmen: 135.339 € (Vj: 0 €)				
aus Steuern: 4.611.137 € (Vj: 4.817.134 €)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 92.317 € (Vj: 138.475 €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			198.435	831.692
Summe der Passiva			763.446.910	760.637.212

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Oberursel (Taunus), den 2. Februar 2012

Dr. Stefan W. Wetzel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	420.667.465			439.796.710
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	60.900.470			64.719.821
		359.766.995		375.076.889
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	210.364			637.086
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	982.135			- 367.545
		- 771.771		1.004.631
			358.995.223	376.081.520
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			111.090	124.666
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			959.223	506.187
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	279.993.228			323.583.396
bb) Anteil der Rückversicherer	39.353.809			45.557.490
		240.639.419		278.025.906
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8.953.184			27.866.545
bb) Anteil der Rückversicherer	- 4.776.777			4.598.235
		13.729.961		23.268.309
			254.369.380	301.294.215
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 3.104.740	- 94.063
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		129.684.961		133.207.187
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.930.793		14.213.769
			116.754.168	118.993.417
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.259.089	2.998.587
8. Zwischensumme			- 11.212.360	- 46.479.783
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			1.611.881	9.818.026
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 9.600.480	- 36.661.757
Übertrag				

	€	€	€	Vorjahr €
Übertrag			-9.600.480	-36.661.757
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		263.697
davon aus verbundenen Unternehmen:	0 € (Vj: 250.000 €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen:	28.535 € (Vj: 30.597 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.466.995			1.524.688
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.739.241			26.935.579
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		26.206.236		28.460.267
		2.341.500		11.139.052
			28.547.736	39.863.016
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		565.222		438.098
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.288.225		2.717.190
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB:	23.083 € (Vj: 1.211.229 €)			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		68.264		6.511
			1.921.711	3.161.798
3. Technischer Zinsertrag			251.902	234.902
4. Sonstige Erträge		5.241.686		4.893.499
5. Sonstige Aufwendungen		16.344.679		18.273.181
			-11.102.994	-13.379.682
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.670.650	-13.575.123
7. Außerordentliche Erträge		0		8.500.000
8. Außerordentliches Ergebnis			0	8.500.000
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			779.895	-1.212.920
10. Sonstige Steuern			228.581	103.945
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag			4.662.174	-3.966.147
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			354.373	4.320.520
13. Bilanzgewinn			5.016.547	354.373

Anhang zum Jahresabschluss

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang, die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 23 Tsd. € vorzunehmen (Vorjahr: 1,2 Mio. €). Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

bilanzieren wir mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Bei dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Rentenschuldforderungen und Namensschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 und 2 HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung entsprechend der Laufzeit verteilt. Die Bewertung der Rentenschuldforderungen und Namensschuldverschreibungen erfolgt unter Berücksichtigung der im Jahr 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Erforderliche Wertberichtigungen werden in angemessenem Umfang vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Soweit konkret beabsichtigt ist, Wertpapiere zeitnah zu veräußern, werden diese unter Berücksichtigung des Zinsniveaus und von Kreditaufschlägen am Bilanzstichtag bewertet und gegebenenfalls abgeschrieben.

Schuldscheindarlehen und andere Forderungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag angesetzt. Diese Differenz wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode kumuliert zu- oder abgeschrieben. Der erstmalige Ansatz im Jahr 2011 erfolgt mit den noch nicht verbrauchten Agio- und Disagiobeträgen. Die Bewertung erfolgt zudem unter Berücksichtigung der vorgenannten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Des Weiteren erfolgt die Bewertung der Namensgenussscheine unter besonderer Berücksichtigung der aktuellen Meldungen über den jeweiligen Emittenten. Notwendige Abschreibungen werden vorgenommen. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinnahmt. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen sind mit dem Barwert ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und andere Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Zins- und Mieterträge, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, werden zeitanteilig mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Diese Angabe erfolgt im Rahmen des Musters 1. Zum 31. Dezember 2011 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen einschließlich Grundstücke 709,6 Mio. €. Die detaillierte Darstellung finden Sie in der Tabelle »[Entwicklung der Aktivposten](#)«.

Die Ermittlung der Zeitwerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Juli 2010 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. ImmoWertV). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2011 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen. Nicht notierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zum Buchwert angesetzt. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt.

Passiva**Beitragsüberträge**

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannt und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2011 herangezogen. Es erfolgte jedoch eine Überprüfung mit den zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werten.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Zinssatz	5,13 % zum 31. Dezember 2011 (Stand Oktober 2011).

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht sind gemäß gesonderter Vereinbarung jeweils an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet. Insoweit sind die auf Gehaltsverzichte entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen. Der beizulegende Zeitwert der

Rückdeckungsversicherungen entspricht hierbei dem vom Versicherten mitgeteilten Aktivwert, zugleich entspricht dieser Wert den fortgeführten Anschaffungskosten.

Da der Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Er liegt in der Regel höher als der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und den durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird.

Die Rückstellung für Altersteilzeit wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2011 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2011 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 66 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,8 % und 4,36 %. Aufgrund des Wegfalls des gesetzlichen Anspruchs auf Altersteilzeit wurde keine mögliche Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Rückstellung für den Vorruhestand wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsVO abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2011 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2011 verwendet. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 116 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 3,80 % und 4,85 %.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle anderen Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die übrigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten – mit Ausnahme der Verbindlichkeit an den Pensionssicherungsverein für die auf das Geschäftsjahr 2009 entfallenden Beitragsteile, die erst in den Folgejahren fällig werden – haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Kapitalanlagen in Fremdwährung zur kongruenten Bedeckung von in Fremdwährung abgeschlossenem Versicherungsgeschäft sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Anschaffungs- bzw. Abrechnungstages in Euro umgerechnet. Guthaben bei Kreditinstituten in fremder Währung wurden zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Kapitalflussrechnung

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	4.662	- 12.299
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	9.826	12.458
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	4.812	860
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	20.983	- 4.007
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	- 11.544	196
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 2.273	- 11.133
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	1.896	2.850
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	28.362	- 11.074
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	67.494	203.729
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 94.238	- 193.108
Sonstige Auszahlungen	- 2.487	- 1.396
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 29.231	9.225
Einzahlung aus Eigenkapitalzuführungen	0	8.500
Dividendenzahlungen	0	- 6.300
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	2.200
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 869	352
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.831	4.480
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.962	4.831

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2011	Zeitwerte Vorjahr €	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.152.008	2.383.375
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.330.000	14.493.200	10.576
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.000	50.000	0
2. Beteiligungen	128.382	128.382	0
Summe B. II.	178.382	178.382	0
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24.528.780	24.528.780	0
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	279.208.226	271.000.000	54.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	321.939.529	320.022.584	32.027.000
c) übrige Ausleihungen	4.422.248	4.630.000	0
3. Einlagen bei Kreditinstituten	16.300.000	16.300.000	8.200.000
Summe B. III.	646.398.783	636.481.364	94.227.000
Summe B.	664.907.165	651.152.946	94.237.576
Insgesamt		653.304.954	96.620.950

B. II. Wir haben eine unmittelbare **Beteiligung** von 100 % an der RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München. Das Stammkapital beträgt 50.000 €. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 56.237 €.

B. III. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2011 €	Marktwert 31.12.2011 €	Bewertungs- reserve €	Ausschüttung 2011 €	Mögliche Rückgabe
Gemischte Fonds: AL-Trust SP4 Fonds	23.633.430	23.633.430	0	534.048	Börsentäglich

Der hier aufgeführte Fonds wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der § 341b Abs. 2 Satz 1, 2. Halbsatz HGB findet keine Anwendung. Insoweit bestehen am Bilanzstichtag keine stillen Lasten. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

	Umbuchungen ¹⁾	Abgänge	Zuschreibungen ²⁾	Abschreibungen ³⁾	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
	0	0	0	73.605	4.461.777	
	0	568.057	0	392.875	13.542.844	18.296.517
	0	0	0	0	50.000	50.000
	0	0	0	0	128.382	128.382
	0	0	0	0	178.382	178.382
	0	0	0	895.350	23.633.430	23.633.430
	0	33.000.000	0	0	292.000.000	306.077.290
	- 446.876	27.022.584	98.232	95.055	324.583.301	336.907.591
	36.734	4.630.000	0	36.734	0	0
	0	0	0	0	24.500.000	24.500.000
	- 410.142	64.652.584	98.232	1.027.139	664.716.731	691.118.311
	- 410.142	65.220.641	98.232	1.420.013	678.437.956	709.593.210
	- 410.142	65.220.641	98.232	1.493.618	682.899.734	

D. III. Die anderen Vermögensgegenstände in Höhe von 24.048.019 € (Vorjahr: 24.588.993 €) beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 23.792.133 € (Vorjahr: 22.909.575 €).

E. II. Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten umfasst ein Agio in Höhe von 3.774.212 € (Vorjahr: 1.168.268 €).

¹⁾ davon Umbuchung aufgrund Änderung des § 341c HGB von Agien 133.956 €
davon Umbuchung aufgrund Änderung des § 341c HGB von Disagien - 544.098 €
²⁾ davon Auflösung des Disagios nach der Effektivzinsmethode nach § 341c HGB 98.232 €
³⁾ davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode nach § 341c HGB 131.789 €

Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2011 €	2010 €	2011 €	2010 €	2011 €	2010 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	35.359.122	34.033.148	31.594.822	29.404.895	0	539.336
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	174.759.581	167.306.412	159.992.444	152.120.371	1.493.394	2.176.919
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	140.364.643	144.258.500	129.965.437	132.297.003	8.912.653	8.929.673
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.033.403	14.697.662	11.158.785	13.350.674	0	94.202
5. Feuer- und Sachversicherung	141.453.829	137.554.066	95.212.607	90.529.902	12.748.070	12.606.363
a) Feuerversicherung	22.292.291	20.883.112	12.612.359	10.690.807	7.086.268	7.447.108
b) Verbundene Hausratversicherung	13.253.889	12.780.465	6.127.196	5.297.677	1.355.087	1.581.651
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	44.832.470	45.234.285	31.603.764	31.655.020	0	0
d) Sonstige Sachversicherung	61.075.179	58.656.203	44.869.288	42.886.398	4.306.715	3.577.604
6. Transportversicherung	24.270.142	24.447.466	19.447.175	19.718.200	4.209.049	4.042.278
7. Rechtsschutzversicherung	123.617.623	119.695.713	101.834.863	97.992.977	0	0
8. Sonstige Versicherungen	9.482.865	15.830.168	6.517.553	11.967.413	1.636.256	2.139.018
Selbst abgeschlossene Versicherungen	661.341.208	657.823.135	555.723.687	547.381.434	28.999.422	30.527.789
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	34.901.124	34.377.040	23.791.323	23.139.751	10.607.893	10.691.407
Insgesamt	696.242.332	692.200.175	579.515.009	570.521.185	39.607.315	41.219.195

C. Andere Rückstellungen

I. Die Rückstellungen für Pensionen belaufen sich auf 40.695.214 €. Die Rückstellungen für den Gehaltsverzicht in Höhe von 1.732.611 € sind mit den Rückdeckungsversicherungsansprüchen in gleicher Höhe verrechnet worden.

III. In den sonstigen Rückstellungen sind Personalrückstellungen in Höhe von 9.731.678 € (Vorjahr: 9.757.870 €) enthalten.

E. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

F. Der Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 198 Tsd. € beinhaltet im Voraus erhaltene Rentenzahlungen aus dem bestehenden Rückdeckungsversicherungsvertrag im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung von 174 Tsd. € und Disagioabgrenzung von 24 Tsd. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2011 €	2010 €	2011 €	2010 €	2011 €	2010 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	17.853.714	18.329.354	17.921.766	18.358.908	17.201.367	17.622.352
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	64.475.983	63.322.128	64.099.657	62.332.022	48.592.523	46.607.550
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	56.856.956	65.771.209	56.920.460	65.818.907	36.720.079	42.540.489
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	43.342.450	48.689.406	43.384.883	48.761.680	42.483.220	47.754.640
5. Feuer- und Sachversicherung	135.573.761	141.675.624	136.074.825	142.043.558	120.641.907	127.285.225
a) Feuerversicherung	13.333.195	14.087.452	13.478.995	14.151.462	11.910.774	12.501.824
b) Verbundene Hausratversicherung	21.407.731	21.628.423	21.431.287	21.629.401	20.896.369	20.948.978
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	57.548.427	61.365.992	57.622.541	61.331.199	55.481.031	59.522.228
d) Sonstige Sachversicherung	43.284.409	44.593.758	43.542.003	44.931.496	32.353.733	34.312.195
6. Transportversicherung	10.615.517	10.160.845	10.687.641	10.201.579	5.927.403	5.791.644
7. Rechtsschutzversicherung	81.033.763	80.067.841	80.436.795	81.027.855	80.436.795	81.027.855
8. Sonstige Versicherungen	9.994.631	10.884.717	10.384.017	10.914.934	6.191.648	6.666.400
Selbst abgeschlossene Versicherungen	419.746.776	438.901.125	419.910.044	439.459.443	358.194.942	375.296.156
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	920.689	895.585	967.785	974.353	800.281	785.364
Insgesamt	420.667.465	439.796.710	420.877.829	440.433.796	358.995.223	376.081.520

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2011 €	2010 €	2011 €	2010 €	2011	2010
1. Allgemeine Unfallversicherung	166.912	319.202	1.162.164	2.866.049	76.793	81.825
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	1.069.130	2.381.681	2.096.740	581.469	217.839	220.218
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.333.502	- 69.210	- 4.935.465	- 5.833.782	226.820	264.395
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	389.301	1.021.646	- 4.343.798	- 7.667.012	175.961	207.716
5. Feuer- und Sachversicherung	5.832.048	2.459.535	- 5.701.830	- 9.897.885	547.691	559.869
a) Feuerversicherung	-347.047	67.428	908.656	- 420.758	52.779	52.548
b) Verbundene Hausratversicherung	521.402	686.313	1.251.455	1.478.103	140.676	145.790
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.356.703	- 716.815	- 5.170.722	- 12.340.676	132.570	139.503
d) Sonstige Sachversicherung	4.300.990	2.422.610	- 2.691.220	1.385.446	221.666	222.028
6. Transportversicherung	974.274	647.583	46.551	1.080.069	-	-
7. Rechtsschutzversicherung	0	73.779	761.933	- 21.561.805	416.413	427.404
8. Sonstige Versicherungen	4.528.279	- 6.886.288	1.597.179	- 677.236	820	857
Selbst abgeschlossene Versicherungen	14.293.445	- 52.073	- 9.316.526	- 41.110.133	1.662.337	1.762.284
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	81.336	34.855	- 283.954	4.448.376	-	-
Insgesamt	14.374.781	- 17.218	- 9.600.480	- 36.661.757	1.662.337	1.762.284

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
			Abschluss		Verwaltung	
	2011 €	2010 €	2011 €	2010 €	2011 €	2010 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	11.485.319	8.735.470	303.733	369.939	5.706.749	5.650.639
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	36.557.961	35.366.131	2.328.809	2.808.637	22.919.356	21.143.297
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	50.473.618	63.428.603	1.620.887	2.340.691	10.037.733	10.376.478
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	37.576.630	46.346.964	1.687.437	2.013.487	8.565.664	8.532.672
5. Feuer- und Sachversicherung	88.232.316	101.332.844	2.562.691	3.523.802	42.326.534	43.378.013
a) Feuerversicherung	7.460.779	9.245.815	412.227	478.013	4.338.864	4.386.722
b) Verbundene Hausratversicherung	10.581.035	9.978.194	385.794	442.281	8.442.649	8.541.981
c) Verbundene Wohngebäudeversicherung	44.782.655	56.161.749	630.592	1.133.026	14.996.928	15.905.865
d) Sonstige Sachversicherung	25.407.848	25.947.086	1.134.078	1.470.482	14.548.094	14.543.444
6. Transportversicherung	6.350.903	6.170.078	109.210	107.496	3.057.731	2.928.500
7. Rechtsschutzversicherung	54.690.643	75.738.390	1.386.686	2.381.582	24.213.338	24.449.566
8. Sonstige Versicherungen	2.476.915	15.273.118	306.249	376.498	2.403.464	2.614.976
Selbst abgeschlossene Versicherungen	287.844.306	352.391.598	10.305.702	13.922.133	119.230.569	119.074.141
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	1.102.106	- 941.657	0	0	148.690	210.913
Insgesamt	288.946.411	351.449.940	10.305.702	13.922.133	119.379.259	119.285.053

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 46,5 Mio. € (Vorjahr: 26,3 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 13,5 Mio. € (Vorjahr: 11,2 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Netto-Abwicklungsverlust von 0,6 Mio. € (Vorjahr: + 1,5 Mio. €).

I.2. und II. 3. Der **technische Zinsertrag** ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2011 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz bei Immobilien. Dieser Belastung stehen – teilweise deutlich höhere – Steuerentlastungen bei den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, dem Aktivwert, dem Verlustvortrag, den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung, den anderen Rückstellungen und den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber. Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 26,0 Mio. €. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,87 % zugrunde.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2011 €	2010 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	79.715.476	82.365.397
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2.785.478	3.590.016
Löhne und Gehälter	35.899.793	33.495.528
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.052.151	5.923.785
Aufwendungen für Altersversorgung	2.125.930	2.711.222
Aufwendungen insgesamt	126.578.828	128.085.948

Die ALTE LEIPZIGER Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss

der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 17. März 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um bis zu 15.000.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, zu erhöhen.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen. Das Gleiche gilt für von uns abhängige oder in unserem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

Angaben zu Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einbezogenen Gesellschaften sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl des eigenen Unternehmens als auch der ALTE LEIPZIGER Holding und der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu vereinbarten marktgängigen Preisen abgerechnet oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahe stehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 44 Tsd. €.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft haben wir eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,4 Mio. € zu leisten.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wird als äußerst gering eingeschätzt.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Mitgliedschaften

Die ALTE LEIPZIGER Versicherung AG ist Mitglied folgender Vereinigungen:

- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWW) e.V., München
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- vfdb – Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V., Altenberge
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln

Personal- und Sozialbericht

Im Geschäftsjahr 2011 beschäftigten wir im Innen- und Außendienst zusammen mit unseren Auszubildenden durchschnittlich 576 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 565 Angestellte und 11 Auszubildende.

Der Gehaltsaufwand (einschließlich freiwilliger sozialer Leistungen) betrug im Berichtsjahr 28.974.703 € (Vorjahr: 27.344.038 €).

Für gesetzliche Abgaben bzw. durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen (Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen, Urlaubs- und Weihnachtsgelder) sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von 9.052.014 € (Vorjahr: 8.814.806 €) entstanden.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, wurden als Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Rentenversicherung insgesamt 427.987 € (Vorjahr: 484.875 €) aufgewandt.

Für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung haben wir 486.666 € (Vorjahr: 579.456 €) erbracht. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 4.190.418 € (Vorjahr: 3.990.586 €).

Für die in Form von Direktversicherungen bzw. über unmittelbare Versorgungszusagen erfolgende freiwillige betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung unserer Beschäftigten haben wir im Berichtsjahr 4.626.795 € (Vorjahr: 4.863.360 €) aufgewandt.

Die Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 42.427.825 € (Vorjahr: 42.351.131 €). Von diesem Betrag sind 1.732.611 € mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf 40.695.214 € und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

Neben den Leistungen für die betriebliche Altersversorgung wenden wir für weitere freiwillige Sozialleistungen 2.086.500 € (Vorjahr: 2.140.033 €) auf.

Im Geschäftsjahr 2011 konnten 33 Mitarbeiter das 10-jährige, 13 Mitarbeiter das 25-jährige und drei Mitarbeiter das 40-jährige Dienstjubiläum feiern.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf [Seite 4](#) genannt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 betragen 114.213 €. An die aktiven Vorstandsmitglieder wurden im Berichtsjahr 624.804 € gezahlt. Darüber hinaus erhielten ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder 867.980 €. Zum 31. Dezember 2011 betrug die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis 9.038.349 €.

Oberursel (Taunus), den 21. Februar 2012

Der Vorstand


Waldmann


Waldschmidt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-

grundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 21. Februar 2012

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Volkmer ppa. Förg
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Kontakt

Direktion

ALTE LEIPZIGER

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-00

Telefax (0 61 71) 2 44 34

service@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (0 61 71) 66-69 67

Telefax (0 61 71) 66-39 39

presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen des

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon (0 40) 3 57 05-601

Telefax (0 40) 3 57 05-610

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Postfach 10 14 53, 04014 Leipzig

Telefon (03 41) 99 89-201

Telefax (03 41) 99 89-210

Vertriebsdirektion West

Am Wehrhahn 39, 40211 Düsseldorf

Postfach 10 12 37, 40003 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 02 98-601

Telefax (02 11) 6 02 98-610

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel

Postfach 15 42, 61405 Oberursel

Telefon (0 61 71) 66-66 01

Telefax (0 61 71) 66-66 10

Vertriebsdirektion Südwest

Silberburgstraße 80, 70176 Stuttgart

Postfach 10 21 36, 70017 Stuttgart

Telefon (07 11) 2 73 89-601

Telefax (07 11) 2 73 89-610

Vertriebsdirektion Süd

Sonnenstraße 33, 80331 München

Postfach 33 04 08, 80064 München

Telefon (0 89) 2 31 95-201

Telefax (0 89) 2 31 95-210

